

Der Sächsische Erzähler

Tageblatt für Bischofswerda

Neukirch und Umgegend

Einziges Tagesblatt im Amtsgerichtsbezirk Bischofswerda und den angrenzenden Gebieten
Der Sächsische Erzähler ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Hauptkommandos und des Bezirkskommandos zu Bischofswerda und des Stadtrats zu Bischofswerda und der Gemeindebehörden bestellungsweisende Blatt



Unabhängige Zeitung für alle Stände in Stadt und Land. Nicht verbreitet in allen Volksschichten.

Beilagen: Illustriertes Sonntagsblatt - Heimatkundliche Beilage - Frau und Heim - Landwirtschaftliche Beilage - Druck und Verlag von Friedrich May, G. m. b. H. in Bischofswerda - Postcheckkonto Amt Dresden Nr. 1521. Gemeindeverbandskassette Bischofswerda Konto Nr. 64

Ergebnisberichte: Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis für die Zeit eines halben Monats: frei ins Haus halbmöndlich Mark 1.10, beim Abholen in der Geschäftsstelle wöchentlich 48 Pf. Einzelnummer 10 Pf. (Sonntagsnummer 15 Pf.)

Verantwortlicher: Amt Bischofswerda Nr. 444 und 445. Im Falle höherer Gewalt - Krieg oder sonstiger zurechenbarer Störung des Betriebes der Zeitung oder der Beförderungseinrichtungen - hat der Bezahler keinen Anspruch auf Vorfahrung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreis: Die 46 mm breite einpaltige Millimeterzeile 8 Rp. Im Letztteil die 90 mm breite Millimeterzeile 25 Rp. Nachtrag nach den gesetzlich vorgeschriebenen Sätzen. Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Nummern und an bestimmten Tagen keine Gewähr. - Erfüllungsort Bischofswerda.

Nr. 1

Mittwoch, den 2. Januar 1935

90. Jahrgang

Tageschau.

* Am Neujahrstag fand der Empfang der Vertreter der Wehrmacht und der Neujahrsempfang der Diplomaten durch den Führer statt, der in seiner Eröffnung auf die Ansprache des Doyen des Diplomatischen Korps, Runkius Orsenigo, den Friedenswillen des deutschen Volkes betonte.

* Der Führer war sowohl in der Silvesternacht wie am Neujahrstag der Gegenstand begeisterter Ausdrücke der Volksmenge. Um 1/2 12 Uhr nachmittags fand ein großer SA-Vorbeimarsch vor dem Führer statt.

* Der Führer hat zum Jahreswechsel einen Aufruf an die Partei erlassen, der am Neujahrstag mittags von Ministerpräsident Göring im deutschen Rundfunk verlesen wurde.

* Die französisch-italienischen Verhandlungen drohen an der österreichischen Frage zu scheitern. Es wird voraussichtlich nicht zu der geplanten Reise Cavalls nach Rom kommen. Am heutigen Mittwoch teilt unter dem Vorsitz des Präsidenten der Republik ein Ministerrat zusammen, in dessen Verlauf die Entscheidung über die Relinquenz Cavalls nach Rom fallen wird.

* Die jähre Wendung in den französisch-italienischen Verhandlungen wird in der Londoner Presse eifrig erörtert. In mehreren Blättern kommt ein gewisser Unmut zum Ausdruck, daß London „irreführend“ worden sei. Am Ende der letzten Woche sei der britischen Regierung gegenüber die Vereinbarung als vollkommen fertig bezeichnet worden. In der Presse wird es jetzt als möglich bezeichnet, daß Hindenburg und Cavall noch vor der Saarabstimmung nach London kommen werden.

* In der Silvesternacht wurde in Pöhlungen im Saargebiet ein Mitglied der Deutschen Front von Separatisten mit einem Hammer niedergeschlagen. Am Neujahrstag kam es in Saarbrücken und Dudweiler zu weiteren schweren terroristischen Ausschreitungen der Separatisten, durch welche vier Mitglieder der Deutschen Front lebensgefährlich verletzt wurden.

* Die polnische Presse berichtet über weitere Massenarrestierungen polnischer Arbeiter aus Frankreich.

*) Ausführliches an anderer Stelle.

Der Führer an die Partei.

DRB. Berlin, 1. Januar. Der Führer hat zum Jahreswechsel folgenden Aufruf an die NSDAP. erlassen: Nationalsozialisten, Nationalsozialistinnen, Parteigenossen! Ein für Deutschland ereignisreiches Jahr ist zu Ende gegangen. Zum zweiten Male feiern wir in unserem Staat den 1. Januar. Mit Stolz kann die Bewegung auf ihre Leistungen in den letzten zwölf Monaten zurückblicken. Denn die staatliche und moralische Regeneration sowohl wie die wirtschaftliche Wiederaufrichtung unseres Volkes sind ihr Werk!

Wohin wäre Deutschland gekommen ohne sie? Die Nachwelt wird dereinst die Größe dieser allgemeinen Umwälzung geschichtlich feststellen, die im zweiten Jahr des nationalsozialistischen Regimes fortgeführt und befestigt wurde.

Nach vor zwölf Monaten prophezeiten unsere Gegner für das Jahr 1934 den unausbleiblichen Zusammenbruch des neuen Reiches.

Deutschland und das deutsche Volk aber sind auf allen Gebieten ihrer nationalen Existenz und Selbstbehauptung stärker geworden!

Trotzdem uns in diesem Jahre die Vorsehung in dem Generalfeldmarschall den großherzigen Vermittler genommen hatte, ist die geistige Uebereinstimmung zwischen der Idee der nationalsozialistischen Bewegung, ihrem Willen und dem deutschen Volk eine immer innigere geworden. Nach der im letzten Sommer vorgenommenen Säuberung der Partei von unwürdigen Elementen ist sie heute mehr denn je der tatsächliche politische Willensträger der Nation, und dies nicht etwa aus unbedeutender und damit überheblicher Annahme, sondern zu Recht, bestätigt durch die erneut festgestellte Willensmeinung der überwältigenden Mehrheit unseres Volkes.

Ich weiß, meine Parteigenossen, daß dies im kommenden Jahr nicht nur so bleibt, sondern sich noch verstärkt, denn: die große reformatorische Arbeit an Volk und Reich wird weitergeführt!

Der Kampf gegen die Arbeitslosigkeit und soziale Not wird fortgesetzt!

Den Feinden und Phantasten aber, die soeben wieder glauben, durch eine Flut von geschriebenen Büchern und Berichtigungen das nationalsozialistische deutsche Volk und Deutsche Reich entgegen und das ihnen verhasste Regiment

stürzen zu können, wird die harte Wirklichkeit nach zwölf Monaten die gleiche Widerlegung zuteil werden lassen wie in dem Jahre, das hinter uns liegt.

An der Disziplin und Treue der nationalsozialistischen Partei und ihrer Anhänger sowie am unerwiderlichen Willen und der Beharrlichkeit der Führung wird jeder Versuch, Deutschland zu schädigen, am Ende ergebnislos sein.

Nach dem Abschluß dieses Jahres danke ich all meinen Mitarbeitern und Führern der Politischen Organisation der nationalsozialistischen Partei, den Führern der SA., SS., des Arbeitsdienstes, der Hitlerjugend und des NSKK., den Führern unserer Bauern- und Arbeiterorganisationen sowie den Führern der Frauenschaften und des BdM., für die unentwegte Treue und den blinden Gehorsam, die sie mir entgegengebracht und in denen sie mir folgten!

Ich danke damit aber auch den Millionen der Parteigenossen und Anhänger, den zahllosen braven SA.- und SS.-Männern für die treue Anhänglichkeit an meine Person als ihren Führer, für die Hingabe an die Bewegung,

für ihre Opfer und für ihre Arbeit im Dienste unseres Volkes und damit für ihren Glauben an Deutschland.

Ich danke auch den Millionen Unbekannter und Namenloser, die die Erfüllung unseres Willens durch ihre fleißige, sachliche Mitarbeit ermöglichen halfen.

Das Jahr 1935 soll uns alle erfüllt haben von einem verstärkten Elter des Kampfes und der Arbeit für unser Volk. Diesem aber wollen wir nichts Besseres wünschen als ein Leben in Ehre und Frieden. Denn dann wird es unserer Arbeit mit Gottes Hilfe gelingen, der Nation auch das tägliche Brot zu sichern.

Am heftigsten aber wünschen wir für dieses Jahr 1935 die Rückkehr jenes deutschen Gebietes, das durch seine Stimme des Blutes am 13. Januar die unlösliche Gemeinschaft mit dem Deutschen Reich vor aller Welt betunden wird.

Es lebe die nationalsozialistische Bewegung! Es lebe unser einiges deutsches Volk und deutsches Reich!

München, den 1. Januar 1935.

(gez.) Adolf Hitler.

Feierliche Neujahrsempfänge beim Führer.

Adolf Hitler betont erneut den deutschen Friedenswillen.

DRB. Berlin, 1. Januar. Die Neujahrsempfänge beim Führer und Reichskanzler fanden auch in diesem Jahr in der beim vereinigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg üblichen Weise statt.

Die Feierlichkeiten zum Jahreswechsel wurden eingeleitet durch das

Beziehen der neuen Wachträume des Heeres in der Reichskanzlei.

Hierzu marschierte kurz vor 10 Uhr vormittags mit klingendem Spiel eine Ehrenkompanie des Wachregiments vor dem Hause Wilhelmstraße 78 auf. Nachdem der Kommandant der Stadt Berlin, Generalmajor Schaumburg, Meldung erstattet hatte, schritt der Führer die Front der in Paradeaufstellung stehenden Ehrenkompanie ab und nahm ihren Vorbeimarsch ab.

Hierauf schloß sich um 11 Uhr der Empfang der Vertreter der Wehrmacht im „Hause des Reichspräsidenten“, Wilhelmstraße 73. Dort waren erschienen:

der Reichswehrminister, Generaloberst von Blomberg, der Chef der Heeresleitung, General der Artillerie Frhr. von Frisch,

der Chef der Marineleitung, Admiral Dr. h. c. Raeder. Außerdem nahm an diesem Empfang teil General der Infanterie Göring. Nachdem der Reichswehrminister in kurzer Ansprache dem Führer die Wünsche der Wehrmacht zum Ausdruck gebracht hatte, tauschte der Führer mit jedem der erschienenen Herren Neujahrsglückwünsche aus. Die Ehrenwache im „Hause des Reichspräsidenten“ erwies bei der An- und Abfahrt der Vertreter der Wehrmacht die vorgeschriebenen militärischen Ehrenbezeugungen.

Um 11.15 Uhr empfing der Führer eine Abordnung der „Salzwirker-Brüderschaft im Thale zu Halle“, die ihm nach altem Brauch der Hallaren Salz-Schlackwürstchen und ein Glückwunschkärtchen, den sogenannten Neujahrscarmen, überbrachte. Der Führer dankte mit freundlichen Worten und sprach der Abordnung zugleich für ihre Brüderschaft seine besten Neujahrswünsche aus.

Alsdann folgte der feierliche

Neujahrsempfang der Diplomaten durch den Deutschen Reichskanzler.

Der Führer und Reichskanzler empfing in der traditionellen Weise sämtliche hier beglaubigten fremden Botschafter, Gesandten und Geschäftsträger, um ihre und ihres Regierungen Glückwünsche zum Jahreswechsel entgegenzunehmen und letztere für die fremden Souveräne, Staatsoberhäupter, Regierungen und Völker im eigenen Namen und im Namen des Deutschen Reiches zu erwidern. Dieser Staatsakt fand im Großen Saale des „Hauses des Reichspräsidenten“, Wilhelmstraße 73, in der gleichen Weise statt, wie er zur Zeit des vereinigten Reichspräsidenten Generalfeldmarschall von Hindenburg alljährlich am Neujahrstage zu sehen pflegte. Um 11.30 Uhr begann die Aufahrt der ausländischen Missionschefs, denen im Ehrenhof des Palais die Ehrenwache des Heeres die vorgeschriebenen militärischen Ehrenbezeugungen durch Präzidenten des Gewehrs und beim Runkius und bei den Botschaftern außerdem durch Trommelwirbel erwies.

Der Führer und Reichskanzler, in dessen Begleitung sich der Reichsminister des Auswärtigen, Freiherr v. Reu-

rich, die Staatssekretäre Dr. Meißner, v. Bülow und Dr. Lammer, der Chef des Protokolls, Graf v. Bassewicz, die Referenten der Präsidialkanzlei, Ministerialdirigenten Dr. Doeble und Oberregierungsrat Kiewitz, sowie der Adjutant der Wehrmacht beim Führer, Major Hoffbach, und der persönliche Adjutant, Obergruppenführer Bräuner, befanden, betrat um 12 Uhr den Großen Saal, in dem die Diplomaten bereits Aufstellung genommen hatten.

Der Doyen des Diplomatischen Korps, der apostolische Nuntius,

Monsg. Cesare Orsenigo,

Erzbischof von Bilemais, richtete an den Führer eine französische Ansprache, die in Uebersetzung wie folgt lautet:

„Herr Deutscher Reichskanzler!

Eine schöne Tradition weilt den heutigen Tag dem Austausch von Glückwünschen zwischen den Völkern. Wir, als Vertreter der Staaten, die mit Deutschland diplomatische Beziehungen unterhalten, sind glücklich, Eure Exzellenz im Namen unserer Souveräne und Staatsoberhäupter sowie in unserem eigenen Namen die besten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für das Gedeihen Ihres Volkes entbieten zu können.

Unter den Gütern, die die Menschen heutzutage am meisten begehren, erhebt sich ohne Zweifel über alle anderen der Weltfrieden mit all seinen Auswirkungen auf politischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet. Das schmerzliche Erleben jeden Tages zeigt uns, daß ohne den Weltfrieden das Wirtschaftsleben absterbt, die Arbeit fehlt und der menschliche Fortschritt zum Stillstand kommt.

Eure Exzellenz! Wir verhehlen uns nicht, daß sehr ernste Hindernisse dem Weltfrieden noch im Wege stehen. Aber wir sind überzeugt, daß, so schwer sie auch sein mögen, sie sich nicht als unüberwindlich erweisen werden dank des Zusammenwirkens aller Menschen, die guten Willens sind, und unter den Zeichen der Gerechtigkeit und der Menschenliebe, dieser Tugenden, die für die Erreichung einer weltweiten Verständigung unerlässlich sind. Mit diesem Wunsche, den sicherlich jedermann teilen wird, geben wir der Hoffnung Ausdruck, daß das neue Jahr uns diese Annäherung der Geister bringen möge, die die beste Gewähr für den Frieden ist.

In diesem Wunsche, Exzellenz, sind zugleich die besten Wünsche für Ihr Land ausgedrückt; denn gerade durch wohlgefestigte brüderliche Beziehungen zwischen den Völkern wird man diese reiche Blütezeit wieder herbeführen können, die einer der Hauptpunkte Ihres machtvollen Programmes für den Wiederaufbau Deutschlands ist.

Das sind die Wünsche, Exzellenz, wie sie angesichts der schweren Sorgen der gegenwärtigen Stunde aus unseren Herzen überströmen. Möge der Wundstille dazu seinen Segen geben. Möge der gute und gerechte Wille aller Menschen sie zur Wirklichkeit werden lassen!

Der Führer und Reichskanzler

antwortete hierauf mit folgenden Worten:

„Herr Nuntius!

Mit aufrichtigem Danke nehme ich die Glückwünsche entgegen, die Eure Exzellenz im Namen des diplomatischen Korps und zugleich im Namen ihrer Souveräne und Staats-